

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

38. Jahrgang.

Nr. 26.

Neuenbürg, Samstag den 28. Februar

1880.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Forstamt Altenstaig.

Revier Simmersfeld.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 8. März d. J., werden im Hirsch zu Enzthal aus den Staatswaldungen Klein-Summelberg und Riehhärdte verkauft

Vormittags 11 Uhr:

2 Km. buchene Scheiter u. Prügel, 35 Km. Nadelholz Anbruch, 5 Km. dto. Reisprügel und ungebundenes Reisig.

Mittags 12 Uhr:

2 Buchen mit 1,5 Fm und 3148 Stück Nadelholz, Lang- und Sägholz mit 2008 Fm. (durchaus Rothforsten).

Revier Thumlingen.

Nadelholz-Stammholz-Verkauf.

Aus den Staatswaldungen Döbele, Längenhardt, Sattelafer

am Montag den 8. März,

Vormittags 10 Uhr in Längenhardt:

569 Stück Lanaholz mit 37 Festm. I. Cl., 111 Fm. II. Cl., 152 Fm. III. Cl., 168 Fm. IV. Cl., 334 St. Langholz V. Cl. mit 73 Fm., 107 St. Klobholz mit 28 Fm. I. Cl., 20 Fm. II. Cl., 15 Fm. III. Cl. und 8 Ausschußlöcher mit 6 Fm.

Revier Calmbach.

Am Montag den 1. März d. J., Vormittags 9 Uhr wird in der Revieramtskanzlei dahier

die Lieferung

von 252 Stück eisernen Haken und 28 Stück Hakenstangen zum Ausheben der Brustwanddielen an sämtlichen Wasserstuben des Forsts Neuenbürg im Abstreich vergeben.

R. Revieramt.

Revier Herrenalb.

Wildpret-Akkord.

Am Montag den 1. März,

Vormittags 9 Uhr

wird der Ertrag an Wildpret vom hiesigen Revier auf der Revieramtskanzlei für das Jahr 1880 verankert.

Beschäftigung Weil der Stadt.

Auf der hiesigen Station decken vom 1. März bis 12. Juni d. J. die Kgl. Landbeschäler

- 1) Teut, dunkelbraun, von Bonaparte,
- 2) Jansen, Schimmel, Norddeutsch.

Das Deckgeld beträgt 6 M., für Ausländer 12 M., welche beim ersten Vorführen der Stute vor dem Probiren zu bezahlen sind. Nach dem ersten Sprung wird ein Beschäftschein ausgestellt gegen eine Gebühr von 40 S. Probirt wird präcis zu den nachstehenden Stunden:

Im März Morgens 7 Uhr, im April, Mai und Juni Morgens 6 Uhr, in allen 4 Monaten je Mittags 11 Uhr u. Abends 5 Uhr.

Ist das Probiren vorbei, so darf auf Befehl des R. Landoberstallmeisters kein Pferd mehr angenommen werden, worauf man die Besizer besonders aufmerksam macht.

Weil der Stadt, 29. Februar 1880.

R. Beschäftsaufsichtsamt.

Grüner.

Gräfenhausen.

Aubholz-Verkauf.

Aus Gemeindefeldungen kommen am Dienstag den 2. März d. J. zum Verkauf:

- 10 Stück astreine Rothbuchen, 2,5 bis 7 m lang, 42 bis 69 cm stark, mit 10,53 Festmeter,
- 34 Stück astreine rothbuchene Stammtrümmer, je 1,15 m lang, 20 bis 38 cm stark, mit 3,08 Fm.,
- 50 Stück Weißbuchen, 2 bis 6,5 m lang, 26 bis 39 cm stark mit 7,06 Festmeter,
- 50 Stück buchene und birken Wagnerstangen,
- 3 Stk. Wagnereichen mit 1,31 Fm.,
- 20 " tannene Baustangen | mit
- 7 " Gerüststangen | 4,06 Fm.,
- 223 " Tannen- u. Forsten- Klob- u. Lanaholz mit 211,8 Fm. I. bis V. Classe.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr bei dem Rathhause hier.

Den 22. Februar 1880.

Schultheißenamt.

Arnbach.

Brennholz-Verkauf.

Mittwoch den 3. März 1880, Zusammenkunft Morgens 8 Uhr werden in verschiedenen Abtheilungen

- 39 Km. buchene Scheiter,
- 119 ditto Prügelholz,
- 13 Km. eichene Scheiter u. Prügel,

- 119 Km. tannene Scheiter u. Prügel,
- 45 Km. forstene Prügel,
- 550 buchene und eichene Wellen,
- 50 Stück Spannbengel,
- 4 Eggläuser

an Ort und Stelle zum Verkauf gebracht.

Schwann.

Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 4. März,

Morgens 9 Uhr

kommen auf dem hiesigen Rathhause zum Verkauf:

- 17 Buchen mit 3,71 Fm.,
- Bauh Holz IV. Classe mit 5,81 Fm.,
- 245 Stück Baustangen,
- 208 " Gerüststangen,
- 320 " Feldstangen,
- 165 " II. Classe,
- 685 " III. "
- 425 " IV. "
- 260 " V. "
- 975 " VI. "
- 730 " VII. "
- 850 " VIII. "
- 635 " IX. "

Liebhaber sind eingeladen.

Den 25. Februar 1880.

Schultheißen-Amt.

Wohlinger.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Beiträge zur Kleinkinder-Schule.

Schüchtern aber durch das Bedürfnis gezwungen, bitte ich um die früher zugesicherten Jahresbeiträge für 1879 und werde mir erlauben, in nächster Woche sie durch Polizeidiener Müller einsammeln zu lassen.

Den 25. Februar 1880.

Stadtschultheiß Wehinger.

Igelsloch.

Haus- und Güter-Verkauf.

Jakob Friedrich Riezing, Holz- hauer dahier verkauft am

Mittwoch, den 3. März d. J.,

von Nachmittags 1 Uhr an

in der Wirtschaft zum Hirsch dahier aus freier Hand nachstehende Gebäude sammt Güter:

- 1) Ein einstöckiges Wohnhaus u. Scheuer mit Balkenkeller, nebst Schweinstall u. Backofen.



- 2) 13 a 11 qm Gras- u. Baumgarten beim Haus.
- 3) 59 a 82 qm Wiesen.
- 4) 2 ha 17 a 33 qm Bau- u. Mähfeld.

Den 25. Februar 1880.
N. A.

Schultheiß Vertsch.

Neuenbürg.

Es werden gegen gesetzliche Sicherheit
300 Mark

aufzunehmen gesucht. Von wem sagt die Redaktion.

Neuenbürg.

Ca. 15 Stk. gut eingebrachtes

Kleehen

verkauft Christ. Hartmann Wtw.!

Lotterie
des württembergischen
Kunstgewerbevereins

Mit Rücksicht auf die im Laufe dieses und des nächsten Monats noch währenden Ausstellungen der Gewinne in Ulm und Heilbronn findet die Ziehung erst nach Schluß derselben und zwar

unwiderruflich am
15. März 1880

statt. Loose à M. 1. sind bei den bekanntesten Verkaufsstellen und der Generalagentur von
Eberhard Feher in Stuttgart zu haben.

Turtag
Heute Abend 8 Uhr
im Lokal.
Der Vorstand.
Neuenbürg.

Freiwillige Feuerwehr.
Morgenden Sonntag,
Abends 4 1/2 Uhr
Versammlung
bei Kamerad
Karl Wagner.
Wildbad.

Neht englische
Gußstahl-
Mühl- und Waldsägen
empfiehlt
Christoph Treiber.
Feilenhauer.
Neuenbürg.

Am **Dienstag, 2. März**
biete ich
junge italienische, legfähige
Hühner
im **Hotel Fränkel**
zum Verkaufe aus.
H. Gropp,
Geflügelhandlung
Forzheim.

Birkenfeld.
800—1200 Mark
Pflegschaftsgeld leih gegen gesetzl. Sicher-
heit aus
Friedr. Winter.

des Kaisers, der Kaiserin u. d. Kronprinzen
Stollwerck'sche
Chocoladen
und Cacaos
empfehl in Originalpackung in
Neuenbürg: **Theod. Weiss.**

Neuenbürg.
Ein Allmandstück
in obern Junteräckern verpachtet
Carl Schnepf.
Oberhausen.

2 großtrachtige Gaisen
verkauft
Georg Drossinger.
Schömburg.

600 Mark
sind sofort gegen gesetzliche Sicherheit zum
Ausleihen parat zu 5% bei
Jakob Kugel z. Linde.
Dittenhausen.

Einen tüchtigen Arbeiter
sucht
Schuhmachermstr. Hokenweger.
Schömburg.

230 Mark! Pflegschaftsgeld leih gegen
gesetzliche Sicherheit aus
Martin Delschläger.

Technicum Mittweida.
(Nach-en) — Höhere Fachschule
für Maschinen-Ingenieure und
Werkmeister. Vorunterricht frei.
Aufnahmen: Mitte April u. October.

Neuenbürg.
1 halben Morgen Banfeld
in den untern Hausäckern verkauft oder
verpachtet
Louis Blais, Schmied.
Nähere Auskunft erteilt
Besson, Wagner.

Ist der Zustand eines Leidenden
auch bevorstehend oder scheinbar hoff-
nungslos, so wird er aus dem Buche „Praktische
Winke für Kranke“ neue Hoffnung schöpfen u. volles
Vertrauen zu einem Gelingen gewinnen, welches
sich durch große Einfachheit, ganz besonders
aber durch nachweisbare Wirksamkeit
auszeichnet. — Die in dem Buche: Praktische
Winke für Kranke
abgedruckten Briefe glänzend Geheilte beweisen,
dass selbst solche Kranke noch die ersehnte Heilung
finden, welche anderweitig vergeblich Hülfe suchten.
Dieses Buch kann daher allen Leidenden
wärmstens empfohlen werden, umso mehr als auf
Wunsch die Cur brieflich und unentgeltlich durch
einen praktischen Arzt geleitet wird. Die Mittel
sind überall leicht zu beschaffen; ein Versuch fast
kostenlos. — Wegen Franco-Einsendung von
20 Pf. zu besteben durch Th. Hubentzner in
Leipzig und Basel.

Neuenbürg.
Militär-Verein.
Morgen Sonntag Mittag 4 Uhr bei
Kamerad Fieb. Der Vorstand.

Neuenbürg.
Einen noch neuen
Schweinestall
mit Ziegeldach legt sogleich dem Verkauf
aus
Tuchmacher Gaifer.

Nächsten **Donnerstag, 4. März**
kommen wir mit ausgezeichnet schönem
Bieh
in den „Grünen Hof“ nach Gräfenhausen.
Gebrüder Dreifuss
aus Königsbach.

Neuenbürg.
Strohhlüte
zum Waschen, Färben u. Fäçoniren bitte
mir baldigst übergeben zu wollen; ebenso
Federn zum Waschen, Färben u. Kraufen,
welche promptest besorgt
Sophie Vogt, Putzmacherin.

Anzeige!
Der Unterzeichnete behandelt nach den
neuesten Erfahrungen der Homöopathie ins-
besondere **Frauenkrankheiten**, wie monat-
liche Regelstörungen, Weißfluß etc.
Ferner unirewillige Samenergiefungen,
männliche Schwäche und andere Geschlechts-
krankheiten. Ferner Magenleiden, Krebs-
krankheiten, Balggeschwülste entferne ich
ohne zu schneiden unter Garantie. Dide
Hälse, Hühneraugen und Bettnäffen beseitigt
ich in den allermeisten Fällen sicher. Krampf-
adern und Fußgeschwüre (selbst veraltet)
behandle ich mit bestem Erfolge sicher ohne
Nachtheil für Gesundheit. Bandwurm be-
seitige ich ohne Vorkur.

Ebenso empfehle ich schwächeren Frauen
ein bedeutendes **Geburtsersichtigungs-**
mittel. Nebenbei führe ich das Neueste in
Bruchbändern u. Bandagen für Mutter-
vorfälle. Am nächsten **Mittwoch, den 3.**
März bin von **Morgens 9 bis Nachmittags**
3 Uhr im **Gasthaus z. Bären** in **Neuen-**
bürg zu sprechen.

Maichel, Homöopath,
Wd. u. Geburtarzt,
Spezialist in Frauenkrankheiten,
aus Ravensburg, Wittbg.

Kleine Plakate
mit Abgangszeit der Bahnzüge
ab 1. März
auf Station **Neuenbürg** in
großen Ziffern,
für Gasthäuser, Comptoire, Kaufläden
und Bedienstete besonders geeignet,
in handlichem Format, bei
Jak. Meeh.

Kronik.
Deutschland.
Berlin, 25. Febr. Anlässlich des
neuesten Morbanalages gegen Kaiser
Alexander, der während seiner ganzen
Regierungszeit die großherzigsten Pläne
zur Hebung und Bealückung seines Volkes
verfolgt, schreibt die „Provinzial-Korre-
spondenz“: Der Kaiser führte nach dem
Friedensschluß von 1856 zahlreiche Refor-
men ein. Alle großen Fortschritte schienen

aber nur den
entfesseln.
glückte durch
regierung und
deren Nieder-
ein Mittel zu
schaft wurde.
jedes ideale G
riell. Der V
Element yst
Kriege fort.
tionaren Kräf
liches Spiel en
Die Panflavi
Volkes für d
higen; die P
Anschlagen ge
ihrem Durst
ung eine freve
Die Gestalt i
Mitgefühl er
wie der rein
kenntniß des
lichen Wege d
mit elementa
Zustitte und
meistern, we
welche in d
begeistert er
Kämpfung d
sich schaaen.

Kirchh
Zementarbeit
schredliche U
Kugler'schen
missionsriem
wurde, dah
Vond
Februar.
vermöglisches
in der Na
aufgefunden
als Thäter
gensverhältn
getrennt leb
welcher Ab
Rottenburg
und tiefe T
velthaf ist a

△ Ca
liche Amts
Häberle
heute einen
In ansehnli
Vormittags
eine Anzahl
bad um ihr
Notariats-V
zu geben.
vereins und
Musik, ben
festlich gefe
worauf in
hausjaal dr
die freierlid
Festessen vo
Nachmittags
omie, Rolle
bachs, sowi
Schultheiß
haltung, T
Schultheiß
Besonsvor
teranvere
glieder eben



aber nur den Geist des Radikalismus zu entfesseln. Der Versuch in Polen mißglückte durch die revolutionäre Schreckensregierung und bewaffnete Empörung, nach deren Niederschlagung der Panstavismus ein Mittel zur Erregung der Volksleidenschaft wurde. Der Radikalismus entfernte jedes ideale Element und wurde ganz materiell. Der Panstavismus und das radikale Element pflanzten sich bis zum türkischen Kriege fort. Seitdem hätten die revolutionären Kräfte in Rußland ihr verderbliches Spiel entzücklicher wie jemals begonnen. Die Panstavisten suchten die Gemüther des Volkes für den Kampf nach außen zu erhitzen; die Nihilisten suchten in ruchlosen Anschlägen gegen das Leben des Monarchen ihrem Durst nach Zerstörung und Verwirrung eine frevelhafte Genugthuung zu bereiten. Die Gestalt des Kaisers steht vor der von Mitgefühl ergriffenen Welt als Beispiel, wie der reinste Wille und die richtige Erkenntniß des Zieles und der einzig möglichen Wege dazu nicht hinreichten, unheimlich mit elementaren Leidenschaften verbundene Instinkte und geblendeten Frevelsinn zu bemeistern, wenn nicht alle Kräfte des Guten, welche in der Nation wohnen, sich mit begeistelter Energie erheben und zur Bekämpfung der Krankheit um den Kaiser sich schaaren.

Württemberg.

Kirchheim u. L., 25. Febr. Einen Zementarbeiter traf gestern Vormittag das schreckliche Unglück, daß derselbe in der Kugler'schen Zementfabrik von einem Transmissionsriemen erfaßt und derart zugerichtet wurde, daß dessen Tod sofort eintrat.

Bondorf (D. A. Herrenberg), 24. Februar. Heute früh wurde ein lediges, vermögliches Frauenzimmer, Marie Mast, in der Nähe des Waldes ermordet aufgefunden. Die Volksstimme bezeichnet als Thäter einen in bedrängten Vermögensverhältnissen stehenden, von seiner Frau getrennt lebenden Bruder der Ermordeten, welcher Abends zwischen Seeborn und Rottenburg verhaftet wurde. Der Abscheu und tiefe Trauer über diese ruchlose Frevelthat ist allgemein.

Calmbach, 24. Febr. Die feierliche Amtseinführung des Hrn. Schultheiß Häberlen brachte der hiesigen Gemeinde heute einen freudig bewegten, festlichen Tag. In ansehnlichem Wagenzug begaben sich, Vormittags Kollegien, Militärverein und eine Anzahl Bürger Calmbachs nach Wildbad um ihrem neuen Ortsvorstand, seither Notariats-Assistent dort, das Geleit hierher zu geben. Unter Vorantritt des Veteranenvereins und Liederkranzes mit Fahnen und Musik, bewegte sich der Zug durch den festlich geschmückten Ort vor das Rathhaus, worauf in dem ebenfalls dekorirten Rathhaussaal durch Hrn. Oberamtmann Wable die feierliche Vereidigung stattfand. Ein Festessen von über 100 Gedecken vereinigte Nachmittags im Gasthaus zur Sonne Beamte, Kollegien, Vereine und Bürger Calmbachs, sowie Wildbader Freunde des Hrn. Schultheiß Häberlen. Bei geselliger Unterhaltung, Toasten auf den scheidenden Hrn. Schultheiß Gosch, wie seinen Nachfolger, Gesangsvorträgen des Liederkranzes und Veteranenvereins, — dessen Musik überden Mitglieder ebenfalls Produktionen gaben, — ver-

ließ der Nachmittag in schönster Harmonie. Durch die allgemeine Theilnahme an dem heutigen Fest bekundete die Bürgerschaft Calmbachs ihrem, schon mit großer Stimmenmehrheit gewählten Hrn. Schultheiß Häberlen aufs Neue ihr Vertrauen und ihre Freude, einem so wohl befähigten und ehrenhaften Mann die Leitung ihrer Gemeindeangelegenheiten übertragen zu sehen. Möge seine Wirksamkeit stets eine gesegnete sein, und sich auf eine lange Reihe von Jahren erstrecken.

A u s l a n d.

Aus Podolien, 16. Febr. In dem Städtchen Dunajewie in Podolien ist dieser Tage ein Millionär am Hungertode gestorben. Der wunderfame Kauz, welcher im Alter von 59 Jahren in Folge vollständiger Entkräftung und in Folge der großen Kälte, welche während der Nacht, in der er verschied, geherrscht hatte, starb, hat ein höchst originelles Leben geführt. Er wohnte viele Jahre in einer kleinen Stube, welche nie geheizt wurde, und nährte sich fast ausschließlich von Brod, das er sich einige Werst vom Städtchen kaufte, — weil es dort billiger zu haben war. Vegetarianer war der Mann nicht, er genoß also, wenn auch äußerst selten, Fleischkost, jedoch verstieg er sich in diesem Falle nur zu einem Stück gebratener Leber, denn andere Theile eines Ochsen oder Schafes waren, wie er sagte, für seine Verhältnisse viel zu theuer. Ausgaben für Beleuchtung gestattete er sich nicht; er hielt sie für einen Luxus, den er sich nicht erlauben durfte. Da man den Mann vor einigen Tagen zur gewöhnlichen Stunde das Zimmer nicht verlassen sah, wurde die Polizei requirirt, die es öffnete und ihn todt auf seinem höchst ärmlichen Lager fand. Der herbeigerufene Arzt konnte nur konstatiren, daß der Mann Hungers gestorben und gleichzeitig erfroren sei. Eine genauere Untersuchung der Hinterlassenschaft ergab, daß dieser Horpagus eine halbe Million Rubel in geprägten Goldstücken und Kleinodien und ebenso viele Schuldscheine seinen lachenden Erben hinterläßt, die ihn nicht einmal persönlich kennen, denn es sind nur ziemlich ferne Verwandte.

Miszellen.

Hat er's gethan?

(Fortsetzung.)

Der Martin bekam einen recht schönen rührenden Absagebrief, der Bernhard den Verspruch.

Nichts stand im Wege, daß bald Hochzeit gehalten wurde.

Und nun?

Anfangs hing der Himmel voller Geigen. Das war einmal eine lustige Ehe. Mit der Lustigkeit geht's wie mit dem Zuderzeug. Allzuviel verdirbt den Geschmack dran. Als Katharin Hoffnung hatte, Mutter zu werden, hätte sie's gern gesehen, wenn ihr Bernhard manchmal zwischen die Lustigkeit auch ein wenig Ernst gezeigt, von dem lustigen Umgang mit ledigen Durichen abgelassen und die Arbeit ernster genommen hätte. Sie fand nun, daß seine tollen Streiche, seine Kunststücke im Wirthshaus für einen Chemann, namentlich aber für

einen Vater nicht mehr passend wären und sprach es auch gegen ihn aus.

Da gabs Verstimmungen; daraus entstanden Wortwechsel, die bald zum heftigen Zank ausarteten. Er änderte sich nicht, sondern ging nach jedem Zank um so trotziger ins Wirthshaus, wo er den fidelem Lustigmacher immer toller trieb.

Als das Kind auf der Welt war, ging's einige Zeit wieder ordentlich, aber nur kurze Zeit. Bald zog es ihn wieder in die lustigen Kreise, wo seine Kunststücke bewundert wurden, die Ermahnungen von Seiten des Weibes wurden dringlicher, sein Unmuth und Aerger darüber immer heftiger, er selbst immer toller, ja sogar immer liebedlicher. Spielen und Saufen wurden ihm immer mehr Bedürfnis, die Arbeit immer mehr verleidet und doch hätte er sie so nöthig gehabt. Er hatte seinen Bauernhof mit großer Schuldenlast übernommen, die Baulichkeiten waren nicht recht im Stande, Reparaturen nothwendig, Geld ward nicht erworben, wie er gekonnt hätte; das Wenige wanderte ins Wirthshaus. Zu Hause aber sah es am schlimmsten aus. Ehen sind im Himmel geschlossen — so sagt man. Nun, wenn im Himmel die Engel pfeifen und trompeten, so fehlte es hier im Haus am Competen und Pauken nicht, nur daß hier die arme Katharin die Funktion der Pauke übernehmen mußte.

Katharin ward sehr unglücklich. Sie erkannte, daß sie bald in eine Armuth gerathen würde, wie sie mit dem armen aber fleißigen und sparsamen Martin nie gerathen wäre. Von Tag zu Tage mußte sie immer mehr an ihn denken; immer mehr kam ihr Benehmen gegen ihn ihr als ein recht großes Unrecht vor. Gern hätte sie ihn noch einmal heimlich gesprochen und ihn um Rath gefragt. Sie mußte, daß er um sie trauere und daß er zu jedem Opfer willig und bereit sei. Aber was konnte er ihr helfen?

Lange trug sie sich mit dem Gedanken, ihn zu einer Unterredung einzuladen. Immer verwarf sie ihn wieder. Sie schwankte Monate lang.

Und wie war dem armen Martin indeß zu Muth?

Bald war er voll tiefer Trauer und zürnte der Katharin, die ihn um jenen Bernhard hatte aufgeben können, bald war er voll Zorn gegen Bernhard, den er am liebsten todtgeschlagen hätte, weil er die Katharin so arg mißhandle. Immer aber behielt er seine Lieb tren im Herzen.

Wie erschrad er, als er eines Tages ein Brieflein erhielt, welches lautete:

„Komm heut Nacht zu mir Punkt 10 Uhr. Niemand wird es merken. Der Bauer ist nicht zu Haus. Ich werd Punkt 10 Uhr an der Hausthür stehen und dich erwarten. Denk nichts Böses von mir, aber ich muß Dich sprechen, sonst halt ich's nit aus. Komm, ich bitt Dich drum, aber laß Niemand nichts merken. Bis in den Tod betrübt.“

Martin hätte sogleich gewußt, von wem der Brief geschrieben ist, auch wenn er die Unterschrift K. nicht gesehen hätte, denn er kannte die Handschrift. Sein Entschluß war alsbald gefaßt.

Nachts lange vor 10 Uhr kam er vor dem Ort schon an; mit dem Glockenschlag



Zehn stand er an der Hausthür des Fidelebauern. Katharins Hand erfaßte ihn und führte ihn durch den Gang in die Stube. Kaum waren sie drin, da begann sie in größter Aueregtheit:

„Sieh, lieber Martin, wenn mein Mann wüßte, daß ich Dich hier bei mir habe, er schläge mich todt und wenn mein Vater und meine Mutter das erführen, ich dürfte an der Straß' umkommen, sie ließen mich nicht mehr ins Haus und alle Leute würden mich schimpfen, denn keiner würd' es mir glauben, daß ich nichts Unrechts von Dir gewollt. Darum versprich mir's, daß Du keiner Menschenseele was merken läßt, daß ich Dich hab zu mir kommen lassen und daß Du bei mir gewesen bist. Schwör' es mir in meine Hand ein.“

Martin beruhigte sie: „Ich will nicht selig werden, wenn ich gegen Jemand auch nur ein Sterbenswörtle sag' oder auch nur das Geringste merken laß'.“

Und nun schilderte sie ihm ihre Noth und ihr Leid, das sie Alles um Martin verdient hab und bat ihn viel tausendmal um Verzeihung und so saßen sie in großer Rührung und weinten beide.

Da plötzlich erhob sich draußen in der Nähe ein wildes Geschrei: „Feuerjo! Feuerjo!“ und in demselben Augenblick hörten die Zwei knistern und prasseln und im gleichen Augenblick spürten sie Rauch.

Martin sprang auf, stürzte ohne Abschied durch die Stubenthür, durch die Hausthür hinaus fort, fort. Aber man hatte ihn bemerkt, man sprang ihm nach, schrie ihm nach. Leute, die entgegenkamen, wurden angerufen, ihn aufzuhalten. Er wandte sich seitwärts über ein Feld dem Walde zu. Man schnitt von allen Seiten ihm den Weg ab, erreichte ihn, packte ihn. Er wehrte sich — umsonst, er ward gefangen, gebunden, in den Ort zum Schulzen gebracht. Im Nu war es auf dem ganzen Brandplatz bekannt:

„Martin Schleeberger, der Schäfer hat das Feuer angelegt.“

Auch hatte keiner einen Zweifel darüber, warum er es gethan.

Der Fidelehof brannte bis auf den Grund nieder. Katharin hatte ihr Kind genommen und noch zu rechter Zeit das Haus verlassen. Auch war es gelungen, das Vieh noch aus dem Stall zu bringen, ehe auch dieser Feuer fing und niederbrannte. Der Fidelebauer, der auf der Messe in der Stadt gewesen war, kam gerade heim, wie das ganze Anwesen über und über in Flammen stand. Er half noch retten was zu retten war, aber es war wenig und es blieb ihm nichts anderes zu thun mehr übrig, als einstweilen mit Weib und Kind auf dem Schedenhof ein Unterkommen anzunehmen.

Martin ward am andern Tag mit zwei spitzbüßischen Strolchen, welche die Verwirrung während des Brandes benutzt hatten bei einem andern Bauern einzubrechen aber darüber erwischt worden waren, nach der nächsten Oberamtsstadt gebracht und dem Gericht überliefert.

Mit dem Prozeß ging es ziemlich schnell.

Martin betheuerte zwar in der Voruntersuchung seine Unschuld. Seine Vertheidigung aber kam dem Richter über die Maßen dumm vor. Der Richter frug, was

er in dem Dorfe zu thun gehabt habe, da er anderthalb Stunden davon wohne. Er antwortete, daß er nur spazieren gegangen sei. Weiter wisse er darüber nichts zu sagen. Gefragt, wenn er das Feuer bemerkt habe, versicherte er, davon nichts bemerkt zu haben, bis später, nachdem er Feuerjo haben rufen hören. Gefragt, warum er so scheu davon gesprungen sei, antwortete er, er sei so erschrocken.

(Fortsetzung folgt.)

Die Neblaus erfroren. In dem Canton Neuenburg soll, dem „Bianeron“ zufolge, die Phylloxera (Neblaus) erfroren sein. Neben, die von dem genannten Insecte befallen waren, wurden ausserissen und mikroskopisch untersucht. Die Untersuchung ergab das obige Resultat. Wenn der strenge Winter 1879/80 dieses unvorhergesehene Resultat zuweae gebracht, so dürften ihn die schwer heimgesuchten Weinbauer segnen, denn er hätte ihnen die Weinberge gerettet.

Heirathsoffert: Ein Gelehrter, der nicht Zeit hat, sich um das schöne Geschlecht zu bekümmern, sucht eine Lebensgefährtin.

(Das Mahnverfahren.) Im Gewerbeverein zu Reizen hat Amtsrichter Dr. Dämming einen Vortrag über das Mahnverfahren gehalten, welcher mit folgenden nützlichen Versen schloß:

Das Mahnverfahren, merke, hat Bei jedem Geldbetrage statt. Doch fällt Dein Antrag in den Sand, Kenntst Namen Du nicht, Wohnort, Stand, Von Dir und von dem Schuldner Dein Verzeichne dann 's Gericht auch sein. Betrag und Grund nenn mit Geschick, Sonst weist man Dein Gesuch zurück. Den Grund sagt oft ein Wörtlein schon: Kauf, Darlehn, Miethe, Kommission. Leg Gegenleistung Dir zur Last, So schreib', daß Du erfüllt hast. Auch gib die Zeit der Piefzung an, Beim Kauf dies rathsam werden kann, Bei einem Zinsenanspruch sag'. Worauf er ruht: Gesetz? Vertrag? Zum Schlusse aber nicht verbehl' Den Antrag auf Zahlungsbefehl.

Für den Monat März nehmen sämtliche Poststellen, im Bezirk auch durch die Postboten, Bestellungen auf den Enzthaler zu $\frac{1}{3}$ des Quartalspreises an.

Königl. Württ. Enzthal-Eisenbahn.

Winterdienst 1879/80. (Ab 1. März.)

Wildbad - Neuenbürg - Pforzheim.

Stationen.	138.	140.	144.	146.	
	Personen-Zug.	Personen-Zug.	Gem. Zug.	Lokal-Zug.	
	Vormitt.	Vormitt.	Nachm.	Abends.	
Wildbad . . . Abgang	5. —	12. 50	5. 5	8. 10	
Calmbach . . . "	5. 6	12. 56	5. 17	8. 16	
Höfen . . . "	5. 11	1. 1	5. 25	8. 21	
Rothenbach . . . "	5. 17	1. 7	5. 34	8. 27	
Neuenbürg . . . { Ank.	5. 23	1. 13	5. 40	8. 33	An Sonn-, Fest- und bürgerl. Feiertagen.
Neuenbürg . . . { Abg.	5. 25	1. 16	5. 51	8. 35	
Birkenfeld . . . "	5. 34	1. 25	6. 2	8. 44	
Brötzingen . . . "	5. 39	1. 30	6. 9	8. 49	
Pforzheim . . . Ank.	5. 45	1. 35	6. 15	8. 55	
nach Carlsruhe . . . Abg.	6. —	7. 40	1. 49	9. 20	
in Carlsruhe . . . Ank.					
aus Mühlacker . . . Abg.	7. 21	9. 40	2. 40	6. 59	
in Stuttgart . . . Ank.	9. 15	11. 38	3. 45	8. 52	

Pforzheim - Neuenbürg - Wildbad.

Stationen.	137.	141.	143.	145.	
	Gemischt-Zug.	Personen-Zug.	Lokal-Zug.	Personen-Zug.	
aus Stuttgart . . . Abg.	4. 45	12. 12	2. 5	6. 33	
in Mühlacker . . . Ank.	6. 21	1. 22	4. 5	8. 31	
aus Carlsruhe . . . Abg.	—	—	—	—	
von Carlsruhe . . . Ank.	8. 44	1. 37	6. 17	8. 55	
	Vormitt.	Nachm.	Abends.	Abends.	
Pforzheim . . . Abgang	8. 55	1. 55	6. 55	9. 20	An Sonn-, Fest- und bürgerl. Feiertagen.
Brötzingen . . . "	9. 5	2. 1	7. 1	9. 26	
Birkenfeld . . . "	9. 13	2. 7	7. 7	9. 32	
Neuenbürg . . . { Ank.	9. 24	2. 17	7. 18	9. 42	
Neuenbürg . . . { Abg.	9. 33	2. 20	7. 19	9. 44	
Rothenbach . . . "	9. 45	2. 30	7. 29	9. 54	
Höfen . . . "	9. 56	2. 37	7. 36	10. 1	
Calmbach . . . "	10. 8	2. 45	7. 43	10. 8	
Wildbad . . . Ank.	10. 15	2. 52	7. 50	10. 15	

Redaktion, Druck und Verlag von J. A. Neeh in Neuenbürg.

Anzeig

Ar. 27.

Erscheint Dienst

man bei der Ne

Zu

wird der am
den Hausnech
pelscheuer, D.
erlassene Ste
durch Beschlu
Landgerichts
wegen Verjä
eingestellt wor
Neuenb

Revier
Verk

Eingetret
auf 8. März
geschriebene
in der Sonn
tags 10, be

Revier
Hol

Die Beihu
Schreiter u.
Aienhärdtle
wird am
Fre
im Löwen in

Akkord ü

Die erfo
breiterung d
halb Wildba
Grabarbeit
Maurer-u. S
Charfirungs

und werden
streich komm

Fr

auf dem Nat
Unternehmer
tuge Maurer
säuen eingel
unterzeichnet
tig bekannt
Fähigkeits-
versehen ha